

## **Haushaltsrede der FDP/ CW im März 2026**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Vertreter im Rat, Verwaltungsmitglieder, Presse und Bürger!

Bevor ich mit der eigentlichen Haushaltsrede beginne, ist es mir ein Anliegen, auf den 14. September 2025 zurückzublicken.

Dieser Tag bietet Anlass, sich zu bedanken und natürlich zu gratulieren. Bedanken möchte ich mich im Namen der Liberalen bei den Wählern, die die FDP wieder mit drei Mandaten und im Landesvergleich überproportional haben in das Rathaus einziehen lassen. Danke dafür.

Gratuliert wurde am besagten Tag auch mir zu meinem Geburtstag in einer schönen Form, die ich bestimmt nicht mehr vergessen werde. Spontan hat man mir ein fraktionsübergreifendes Ständchen gebracht. Es zeigt doch, dass man befreundet und bekannt miteinander sein kann, obwohl es politische Meinungsverschiedenheiten gibt. Danke dafür.

Letztlich möchte ich an dieser Stelle auch der CDU und natürlich dem Bürgermeister zur gewonnenen Wahl gratulieren, wenngleich Sie sich vorstellen können, dass ich das persönlich in dem Umfang für suboptimal halte. Herzlichen Glückwunsch.

Unglücklicher Weise konnte ich aus gesundheitlichen Gründen leider nicht bei der Haushaltseinbringung dabei sein. Ich bedanke mich an dieser Stelle aber für die vielen Genesungswünsche, die mich aus diesem Plenum erreicht haben – es hat geholfen.

Folglich musste ich mich auf die schriftliche Ausführung des Bürgermeisters, den Anmerkungen meines Ratskollegen, den Ergebnissen aus den Ausschüssen und natürlich den Ausführungen der Kämmerin beim Fraktionsbesuch konzentrieren. Danke für Ihre Zeit und die sehr guten Erläuterungen.

### **Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Carsten,**

nach meiner letzten Haushaltsrede hast Du gesagt, dass Du erstmal einen Schnaps brauchtest. Dem möchte ich hiermit gerne nachreichen. Mal sehen, ob Du nach dieser Rede denn vielleicht sogar zweiten benötigst. Letztlich werden die Rahmenbedingen ja nicht besser. Ein Werbeslogan sagt ja, „mit dem Zweiten, sieht man besser“. Also melde Dich, wenn es soweit ist.

Du hast Deine Haushaltsrede begonnen unter der Überschrift: „Die Kommunale Selbstverwaltung geht verloren“. Da bin ich bei Dir – das System droht zu kippen. Und so lange ich in der Politik bin, 35 Jahre, forderten die Kommunen schon

immer mehr Geld, weil sie mehr benötigten als sie hatten, weil sie schon immer mehr Aufgaben zugewiesen bekommen hatten aber nicht das Geld dafür im vollen Umfang. Das Prinzip Konnexität „wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“, hat eigentlich noch nie funktioniert.

Natürlich ist der Ruf nach oben immer einfach. Dennoch glaube ich, dass die Kommunen und insbesondere Dülmen und der Kreis ihre eigenen Hausaufgaben auch machen müssen. Letztlich ist Dülmen das Schlusslicht im Kreis Coesfeld, das zeigt, dass andere Kommunen unter den gleichen Regeln scheinbar bessere Ergebnisse erreichen können. Das muss hier das Ziel sein. Entgegen dem GpA-Bericht sollten wir uns nicht mit dem Mittelmaß des Durchschnitts messen.

Dabei gilt es die „Big Points“ im Blick zu behalten und sich nicht in „Klein-Klein“ zu verfangen. Es geht gar nicht um 2000 Euro für ein Lastenrad oder ein neues Fenster. Das sind Spielereien, die vom eigentlichen Problem ablenken.

Wir müssen auch von unten nach oben signalisieren und ein Veto einlegen, dass es so nicht weitergeht. Da das nicht passiert, geht das Vertrauen der Wähler mehr und mehr verloren, was gleichzeitig einen Demokratieabbau führt. Politik muss mit großen Würfeln und zentralen Richtungsentscheidungen punkten.

### **Kreisumlage:**

Seit Jahren wächst die LWL-Umlage überproportional. Auch der LWL darf nicht mehr ausgeben, als es Wachstum gibt. Das jetzige Ausgabevolumen sollte für die kommenden zehn Jahre „eingefroren“ werden, damit Kreis und Kommunen eine kalkulierbare Grundlage haben und sich so besser konsolidieren können. Auch der LWL muss sich in dem Zusammenhang vielleicht von der einen oder anderen Aufgabe trennen. Das ist die zentrale politische Aussage!

Immerhin wurde mir zugetragen, dass einige Bürgermeister doch mit deutlicheren Worten in die Bürgermeisterkonferenz mit dem Landrat gegangen sind. Vielleicht ist das ein Anfang.

### **Finanzspritze Sondervermögen:**

Herr Bürgermeister, ich zitiere: „Diese Finanzspritze behandelt das Symptom, nicht aber die Ursache.“ Sehr richtig und damit ist es letztlich nicht zielführend. Anders formuliert: Linke Tasche rechte Tasche... da auch Land und Bund massiv verschuldet sind, ist diese Finanzspritze lediglich eine Schuldenumfinanzierung. Am Ende zahlt der Bürger und Steuerzahler die Zeche. Ob er das nun über eine höhere Grundsteuer an die Stadt tut oder über eine Mehrwertsteuererhöhung oder eine neue Kapitalsteuer oder was auch immer sonst sich Linke und Sozialisten und

Grüne ausdenken, oder gar wie die CDU, dass man jetzt seine Zahnarztrechnungen selber bezahlen muss... alles das Gleiche. Eine ehrliche Diskussion ist das nicht - ganz im Gegenteil. Also ist diese Finanzspritze lediglich eine bilanzbuchhalterische Schönrechnung - in diesem Fall für Dülmen. Lösungsorientiert ist sie nicht, aber da sind wir uns ja scheinbar einig.

Letztlich war der liberale Versuch auf Bundesebene mit der Schuldenbremse der einzige ehrliche Weg das anzugehen: „Nicht mehr ausgeben als man hat!“

Erlauben Sie mir noch die erweiterte Anmerkung: Spahn und Merz wollen mehr Wochenstunden bzw. mehr Lebenszeit arbeiten lassen. Ich finde aber, nicht die Arbeitenden müssen mehr leisten und Zahlen, sondern die 4 Mio. arbeitslosen erwerbstätigen müssen in Brot und Lohn. Die Sozialausgaben müssen runter, Arbeit muss sich lohnen, mehr Netto vom Brutto...

### **Der Giftschrank:**

Im gestrigen Hauptausschuss wurden die drei Möglichkeiten im Umgang mit dem Giftschrank erläutert. 10 Mio. Euro wegen Corona und Ukraine. Ich erlaube mir mal einen vierten gangbaren Weg zu skizzieren:

Das Ehrlichste für mich wäre, um die Folgen dieser Politik auch wirklich transparent zu machen, wenn auf jeden Bürger die Kosten durch eine Sondersteuer umgelegt werden würden. (10 Mio. Euro/ 50.000 Bürger = 200 Euro Einmalzahlung pro Kopf) Ich wäre gespannt, wie die Menschen darauf reagieren würden. Lassen Sie uns das bitte im Jahr vor der nächsten Kommunalwahl machen und wir schauen mal, ob die Mehrheiten dann immer noch so ausfallen.

### **Konsolidierungsmaßnahmen & Verantwortungsbegriff:**

Konsolidierungen „müssen weitergehen“ – Ironie? Mit Neuverschuldungen im Rahmen von 13-17 Mio. Euro und einem enormen Eigenkapitalverzehr kann man doch nicht ernsthaft von erfolgreichen Konsolidierungsmaßnahmen sprechen.

Völlig entgegen der liberalen Programmatik möchte der Bürgermeister die Realsteuersätze um 10 % anheben. Die Liberalen stimmen keinen weiteren Steuererhöhungen zu, wie auch schon in den letzten Jahren nicht.

Jetzt kommen wieder die „Bauchschmerzenargumente“ der anderen Parteien und man müssen ja „Verantwortung“ übernehmen. Aber genau das Gegenteil ist doch der Fall. Dass ausgerechnet ein CDU-geführtes Rathaus immer zuerst die Steuerschraube dreht, erinnert mich doch eher an andere politische Richtungen.

An der Steuerschraube zu drehen heißt nicht proportional Mehreinnahmen zu bekommen. Es heißt auch, dass evtl. weniger neue Unternehmen in Dülmen ansässig werden und sogar große steuerzahlende Unternehmen abwandern. Vor allem fehlt es den Unternehmen dann an Geld für Investitionen.

„Verantwortung übernehmen“ heißt nicht „Schulden machen“. Das wäre doch ein kläglicher Versuch sich die Definitionen selbst zu machen. Verantwortung übernehmen heißt, schmerzliche und unpopuläre Einschnitte vornehmen, die dann nachhaltig sind. Diese Notwendigkeit dann der Bevölkerung zu erklären, wäre Verantwortung! Das wird nicht leicht aber das wäre ehrlich und entspräche der wahren Definition des Wortes „Verantwortung“.

### **Exkurs Erdhügelskandal:**

Zum Wörtchen „Verantwortung übernehmen“ passt übrigens der im Wahlkampf thematisierte „Erdhügelskandal“. Ich bin zutiefst enttäuscht, dass es seitens der Stadt keine Aufarbeitung gibt, die Optimierungsprozesse zur Folge hat. An dieser Stelle kann Verantwortung übernommen werden. Die Liberalen werden hier nicht lockerlassen. Abläufe aufgrund der gemachten Fehler müssen optimiert werden, es kann keine zu hohe Forderung sein. Die CDU warb im Wahlkampf mit dem Slogan: „Wir kümmern uns“ – Um Schulden- und Erdhügelberge jedenfalls nicht.

### **Stellenplan:**

Das kürzlich eingeführte Konzept die Kosten für Personal einzufrieren, ist ja wohl offensichtlich gefloppt. Das neue Personalkonzept sieht vor, die Zahl der Vollzeitäquivalente einzufrieren.

1,7 Stellen weniger für 2026! Ich gratuliere. Ist das ein Zufallsergebnis, weil geplante Stellen mangels qualifizierter Bewerber nicht besetzt werden konnten oder wird mal ernsthaft eine Stelle gestrichen?

Oder ist das ein Zufallsbefund als Folge der Wiederbesetzungssperre? Ich würde der Verwaltung gerne mit einer von der GpA angesprochenen Zielvereinbarung strukturell den Rücken zu stärken, um im Rahmen der Fluktuation ca. 5 Stellen jährlich zu streichen.

### **Wiederbesetzungssperre:**

Nehmen wir mal die Wiederbesetzungssperre unter die Lupe. Ist das ein Erfolgskonzept? Wurde das evaluiert? Führte das zu Überbelastungen der Kollegen? Kam es infolgedessen zu mehr Krankmeldungen? Gab es einen Arbeitsrückstau? Aufbau von Überstunden? Das offensichtlich ausgerechnete Einsparvolumen hält sich doch in Grenzen und die negativen Effekte der

Maßnahmen sind gar nicht eingerechnet. Die Wiederbesetzungssperre galt auch für den City-Manager. Wurden dadurch Leerstände in der Innenstadt verlängert? Wenn aus dieser Sperre ein Verschieben der Probleme in die Zukunft wird, sollte diese Sache vielleicht hinterfragt werden.

### **Kein Raum für Sonderwünsche – Aber Campus:**

„Kein Raum für Sonderwünsche“ zitiere ich aus der Haushaltseinbringung und im gleichen Atemzug wird aber völlig unkritisch und bedingungslos am 100 Mio. Euro Campusprojekt festgehalten. Dieses Millionenprojekt ist noch gar nicht ernsthaft im Haushalt eingepreist.

Sie sprechen an anderer Stelle von Verantwortung, wo ist hier die Verantwortung für künftige Generationen? Was, wenn durch diese zusätzliche Belastung zwar ein moderner Neubau entstanden ist, aber in der Zukunft z.B. das DüB und die Stadtbücherei nicht mehr finanziert werden können? Im Übrigen garantiert ein Neubau auch nicht automatisch eine bessere Bildung.

Vor diesem Hintergrund muss man sich vom Projekt Campus ehrlicher Weise verabschieden. Zudem fällt es mir schwer Ihrer aller Aussagen und Bekundungen zur Konsolidierung ernst zu nehmen!

### **Umwelt:**

Die Liberalen freuen sich über die EEA-Zertifizierung Gold, ein Projekt, das seinerzeit aus einem Antrag der FDP hervorgegangen ist. Schön, dass das weitergeführt wird. Vermutlich der Beleg, dass die liberalen Ideen doch nicht alle so blöd sind, wie manchmal getan wird.

Kritik im Umweltausschuss übt die FDP, weil die Zahlen zu den Kosten der THG-Gutachten nicht im öffentlichen Teil genannt worden sind, obwohl sie haushaltsrelevant sind. Ich habe dazu einen bislang unbeantworteten Widerspruch zu Protokoll gegeben.

### **Fazit und Zusammenfassung:**

Lieber Carsten, in Deinem Amt als Bürgermeister bleibst Du zuversichtlich, das ehrt Dich. Die liberale Fraktion ist da doch etwas skeptischer und muss den Zweckoptimismus mit einigen Zahlen und Perspektiven stichpunktartig dämpfen:

Das Angebot mit dem Reserveschnaps gilt übrigens noch:

- Deutlicher Einbruch der Stadtwerkegewinne ohne Perspektive diese wieder zu steigern, dadurch eine größere Finanzierungslücke, die am Ende auch wieder einen noch größeren Griff in die Stadtkasse bedeutet
- Eine beherzte Verkleinerung der Ausschüsse bzw. des Stadtrates hat es trotz GPA-Urteil nicht gegeben, damit auch keine wirkliche Kostenreduzierung
- Wo ist das selbstgesteckte Ziel städtische Gebäude überprüfen zu wollen und abzustößten um starke Re-Investitionen und Reparaturen zu verhindern? Wir wäre es, wenn wir mit dem Kolpinghaus oder der alten Sparkasse anfangen?
- Die Gebäudestrategie 2030 – wie von der GpA gestern offenbart, bedarf jährliche Re-Investition von rund 12 Mio. Euro. Getätigt wurden aber bislang nur die Hälfte jedes Jahr. Wie will man das Konzept dann erfüllen?
- Jahresabschluss wieder 8 Monate zu spät
- Erneuter Wegfall von kostenfreien Parkplätzen in engeren und weiteren innerstädtischen Kreis
- Berichtsvorlagen zur Abstimmung im Hauptausschuss werden nur wenige Tage vorher eingereicht und Protokolle brauchen mal wieder drei Monate und sich bis zur nächsten Sitzung nicht da
- Noch immer keine inhaltliche und personelle Aufarbeitung des Erdhügelskandals
- Ausstieg aus dem Haushaltssicherungskonzept und damit ein Ausgleich in 10 Jahren ist fraglich
- Die Haushaltsgenehmigung ungewiss
- Investitionsrückstau und Löcher in den Straßen wie einst in der DDR
- Weiter sinkende Handlungsspielräume
- Aufbrauchen der Ausgleichsrücklage in 2025, allerspätestens in 2026
- Keine Liquididen Mittel mehr und Jonglieren mit Kassenkrediten
- Geplanter und systematischer Abbau des Eigenkapitals, perspektivisch in Höhe von rund 10 Mio. Euro jährlich! In 2022 noch bei 107 Mio. Euro soll dieser in 2029 bei nur noch 27 Mio. liegen.
- Aber wenigstens bekommt der Krisenstab auf Anregung der GpA Dienstausschuss

Vermutlich ist das die Nachhaltigkeitsdefinition und die Verantwortung, von der immer gesprochen worden ist. Ironie beiseite – Ich kann nur an Sie alle appellieren, diesen Kurs des Abwirtschaftens so nicht weiter zu fahren.

Die FDP wird diesen Haushalt nicht mittragen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.